

Einsatz in Gambia

Leben gerettet, Not gelindert

Fortsetzung von Seite 1
 Joachim Liebenow nimmt das Foto mit Alieu zur Hand, auf dem dieser nach überstandener Malariaerkrankung lächelt - wieder ein Leben gerettet! Die Arbeit in Gambia war vielschichtig: „In Zusammenarbeit mit dem Malaria- und Schülerhilfe Gambia e.V. aus Sperenberg haben wir in fünf Schulen auf der Nordbank und in Njofelleh im Süden des Landes Kinder und Dorfbewohner kostenlos behandelt und mit Medikamenten versorgt. Wir haben Patenkinder besucht, Schulgeld ausgezahlt und Sachspenden übergeben“,

würden... „Wir erfuhren vom Gambia-Verein Güterlohn, dass in der von ihm gebauten und an Gambia übergebenen Klinik im östlichsten Verwaltungsbezirk Gambias, in Changally, nur Krankenpfleger notdürftig die medizinische Versorgung aufrecht erhielten; einen Arzt hatte man dort schon lange nicht mehr gesehen“, schilderte Joachim Liebenow die Situation. So kam es, dass die Helfer kurzentschlossen von ihrem Stützpunkt Nyongong aus 350 Kilometer 'gen Osten fahren, um zusätzlich in Changally das Nötigste zu tun. Dort wurden



sie nicht nur in der Klinik sehnsüchtig erwartet. Jeden Morgen standen Kranke vor den Klinikotoren Schlange. Innerhalb von vier Tagen behandelten die Ärzte insgesamt 634 Menschen, 134 allein der Zahnarzt.

Essen für einen ganzen Monat! Nachricht für Spenderin Regina Ukrow: der Sack Reis für das Patenkinder Robert Gibba in Njofelleh ist angekommen.

„Dieser spontane Hilfseinsatz im Osten, wo uns

berichtet Joachim Liebenow. Mit einem weiteren Verein, dem in Leipzig ansässigen „Socials for the Gambia e.V“, war vereinbart worden, in Njofelleh die Kinder der dortigen Schule über einen Zeitraum von acht Wochen medizinisch zu betreuen. Auch andere Schulen wurden mehrfach besucht. So konnten die Ärzte kontrollieren, ob die Behandlung anschlägt. Die unmittelbaren Erfolgserlebnisse ließen den Helfern neue Kräfte zuwachsen. Als ob sie geahnt hätten, dass sie noch viel mehr davon brauchen

die Hilfe besonders dringend erschien, war nur möglich durch zusätzliche Spenden aus der Heimat“, betont Joachim Liebenow. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass alle Helfer Flug und Aufenthalt in Gambia wie immer aus eigener Tasche bezahlten. Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz. Jetzt beginnt erneut die Spendensammlung, damit auch beim nächsten Einsatz in Gambia wieder Not gelindert und Menschenleben gerettet werden kann.
 Kontakt: J. Liebenow,
 Tel. 033708-70461